



Das Alte Löschfahrzeug

Feuerwehr Dortmund - Pensionäre
Ausgabe Oktober 2018 zum 38. Treffen

Das 37. Treffen

Das war wieder eine sehr gelungene Veranstaltung. Nachdem im Vorfeld und am Tage selber viele Kollegen sich wegen Krankheit abgemeldet hatten, hatten wir mit einer geringen Beteiligung gerechnet. Aber siehe da, es kam ganz anders. Neben den bereits getätigten Anmeldungen hatten einige Kollegen spontan beschlossen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

115 Kollegen hat die Zählung am Folgetag ergeben und auch am „Damentisch“ hatten sich **sechs** Feuerwehrfrauen eingefunden.

Wir hatten zu diesem Treffen wieder die Möglichkeit gegeben, sich über das System „Doodle“ anzumelden. Die Einladungen per Mail waren gerade mal 5 Stunden raus, da hatten schon 35 Kollegen über „Doodle“ zugesagt, hier kann man sehen, wie groß das Interesse immer noch ist.

Auch die „Nochaktiven“ möchten wissen, was bei den Alten Löschknechten los ist. Der Vorsitzende des Stadtverbandes, Jörg Müssig, und der Verantwortliche für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, André Lüddecke mit seinem „Adlatus“ Oliver Körner „schauten mal rein“. Oliver Körner versuchte mal, mit seiner Kamera das Geschehen und die gute Stimmung einzufangen.

André Lüddecke „schoss“ mit seinem Handy ein paar Aufnahmen und stellte sie sofort auf der Facebook-Seite der Feuerwehr Dortmund ins Netz. Am Abend, gegen 21:00 Uhr, hatten bereits 55 Interessierte ihre Likes gepostet und 4 mal wurde der Beitrag geteilt. Auch die geteilten Beiträge bekamen noch mit „dem Daumen hoch“ das „Gefällt mir“. Somit war unsere Veranstaltung innerhalb von ein paar Stunden über 100 mal im Netz verbreitet. (s. Foto rechts.) Wie immer hielt Opa Mark sein „Wort zum Mittwoch“. Von vielen verhinderten Kollegen wurden Grüße übermittelt. Der Umstand, dass er für verstorbene Kollegen diesmal keine Gedenkminute einhalten musste, wurde von ihm besonders erwähnt.



Feuerwehr Dortmund hat 3 neue Fotos hinzugefügt —

freudig.
16 Std. · 🌐

Heute Nachmittag findet eines der alljährlichen Pensionärstreffen in den Räumen des FC Brünninghausen Stadion statt. Mit 115 alten Löschknechten (so nennen sie sich selber) ist das Treffen gut besucht und die Hütte voll.



👍 Gefällt mir 💬 Kommentieren ➦ Teilen

👍 62

Chronologisch ▾

4 Mal geteilt

Hardcopy am 22.03. 2018 – 09:00 Uhr bei Facebook

Unsere Idee, zum Treffen eigene Bierdeckel auf den Markt zu bringen, erfreute sich sehr großer Zustimmung. Daher wird es zum nächsten Treffen eine neue Auflage geben.

Mehrfach wurde auch eine Idee an uns herangetragen, für alle Kollegen am Tag des Treffens Namensschilder (Seite 2 r. oben) auszugeben. Diese Idee werden wir zum nächsten Mal „probeweise“ aufgreifen.

Unsere Einladungen und unsere Zeitung werden nach wie vor von der Pressestelle der Feuerwehr Dortmund gedruckt. Auch ist der

Versand unserer Einladungen über die Poststelle weiterhin für uns kostenlos. Wenn wir „unseren Service“ mit eigenen Bierdeckeln und den Namensschildern in der Zukunft durchziehen wollen, dann ist es notwendig, in Zukunft in die „Spendenbox“ einen kleinen Unkostenbeitrag einzuwerfen.

Pensionärstreffen
Feuerwehr Dortmund
Wolfgang Mustermann



Ein paar Schnapp(s)schüsse von Oliver Körner

Entwicklung des Brandschutzes der Stadt Dortmund – Teil 4 –

(Serie wird fortgesetzt)

Quelle: Feuerwehr Dortmund

1962

Im ehemaligen Gemeindehaus Dortmund-Lanstop wird mit der Feuerwache 6 eine zusätzliche Wache geschaffen.

Die Feuerwehr Dortmund gründet Einheiten als Feuerlöschbereitschaft im Katastrophen-Löschdienst für die Fernhilfe und erstellt einen ersten Katastrophenabwehrplan für Dortmund.

Mit Fahrzeugen für den Katastrophenstab Nord im Regierungsbezirk Arnsberg stellt die Feuerwehr Einheiten für die vorgeplante überörtliche Hilfe.

Die Berufsfeuerwehr gliedert sich inzwischen in sechs Abteilungen:

- ✓ 37/1 Verwaltung, Krankentransportwesen
- ✓ 37/2 Organisation, Statistik, Presse, Bildstelle
- ✓ 37/3 Einsatz, Ausbildung, Freiwillige Feuerwehr
- ✓ 37/4 Vorbeugender Brandschutz, Brandschau
- ✓ 37/5 Ausrüstung, Bauwesen, Wasserversorgung
- ✓ 37/6 Katastrophenschutz, Kommandodienst, Ziviler Bevölkerungsschutz

1963

Das Gemeindehaus Dortmund-Lanstop wird in seiner ehemaligen Bestimmung aufgegeben. Nun dient das Gebäude des einstigen Polizeipostens in Lanstop als Feuerwache 6.

1964

Das alte Feuerlöschboot wird durch ein neues ersetzt.

1965

Die Feuerwehr Dortmund leistet insgesamt 21.669 Einsätze. Davon entfallen 525 auf den Bereich Brandbekämpfung, 1.100 Einsätze werden als Hilfeleistung durchgeführt. 19.684 Mal kommt der Rettungsdienst zum Einsatz.

Großbrand in Asseln: Am 24. November verwandelt auslaufendes Öl den Hof der Raffinerie Fründ in Dortmund-Asseln in ein Flammenmeer.

Meter für Meter kämpfen sich die Männer der Feuerwehr an eine Gruppe der großen Tanks heran. Die gewaltige Strahlungswärme des Feuers bringt die Stützen der Tanks zum Einstürzen.

Bei der Brandbekämpfung bewähren sich die Einsatztaktik und das moderne Gerät.

1966

In diesem Jahr verdient ein Feuerwehrmann der Besoldungsgruppe A5 364 Mark im Monat, ein Wachvorsteher der Besoldungsgruppe A 10 erhält 964,08 Mark.

1970

31.504 Mal rückt die Feuerwehr zu Einsätzen aus. Im Rettungsdienst fallen 28.387 Einsätze an. 1.018 Mal fahren die Feuerwehrmänner zu Brandeinsätzen, 1.458 Hilfeleistungen stehen im Auftragsheft.

Auf Erlass des Innenministers vom 20. Mai 1969 muss die Berufsfeuerwehr für jede Feuerwache einen Rettungswagen (RTW) beschaffen.

1971

Am 30. März wird durch Aufstocken eines Garagentraktes auf der Feuerwache 2 die Atemschutzübungsstrecke mit einem Kostenaufwand von 183.000 Mark fertig gestellt. Die Feuerwache muss als Zugwache für die Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung erhalten bleiben, es kommt zur Aufstockung des Gebäudes. Der Rohbau steht Ende 1971, die Kosten belaufen sich auf 192.820 D-Mark. Die Desinfektionshalle der Feuerwache 4 ist zu niedrig für die im Vergleich zu Krankentransportwagen höheren Rettungswagen. Deshalb wird in einer Nebenfahrgasse ein zusätzlicher Desinfektionsraum geschaffen, Kosten 17.000 D-Mark.

1972

Oberbrandmeister Heinz Stiene und die Oberfeuerwehrmänner Rolf Finke, Gerhard

Weber und Johann Aigner werden vom Leitenden Brandmeister Erich Hoja zum Dienst während der Olympiade nach München abkommandiert und verabschiedet.

Für die Feuerwachen 1 an der Steinstraße (11.000 m² Grundstück, Baukosten 11,8 Mio. DM ohne Grundstück) und 9 an der Haberlandstraße (Baukosten 2,4 Mio. DM) wird ein Neubau errichtet.



Neubau der Feuerwache 1 an der Steinstraße

Bild: Feuerwehr Dortmund

1973

Im Oktober wird das Dienstplanmodell geändert. Ab sofort treten drei anstelle von zwei Wachabteilungen ihren Dienst an, die wöchentliche Arbeitszeit beträgt nun 56 Stunden.

In diesem Jahr werden weitere Baumaßnahmen realisiert:

- Gerätehaus für die FF Mengede auf der neu gebauten FW 9
- Vergrößerungen des Alarmtores für den RTW auf der FW 3, 13.008 DM
- Ausbau des Dachgeschosses auf der FW 6 in Eigenleistung, 5.225,90 DM
- Erweiterung der sanitären Anlagen auf der FW 2 in Eigenleistung, 5.201,09 DM

1974

Auch das Jahr 1974 ist von emsiger Bautätigkeit geprägt:

- Neubau des Hafenzustützpunktes in Deusen am 1. April für 482.000 DM
- Neubau eines Wachraumes auf der FW 4 für 6.369,40 DM
- Ausbau der Dachterrasse auf der FW 3 für 49.000,00 DM

Der Notruf 112 wird zentral zur Einsatzleitstelle geschaltet. Der Wachalarm und Fahrzeugzustandsanzeigen können nun zu den einzelnen Feuerwachen übermittelt werden. (wird fortgesetzt)

Die Feuerwehr Dortmund wird grün!

Ein „Granaten-April-Scherz“

Pünktlich zum 01.04. 2018 wurde nachfolgender Bericht mit Bild ins Netz gesetzt, der so gut gemacht war, dass er unbedingt nachträglich veröffentlicht werden muss. Einige der vielen Kommentare im Internet bezeugen, dass einige Leser diese Meldung als echt aufgenommen haben. Auch die Kommentare, von den Leuten, die den Scherz erkannt haben, waren lesenswert, wobei der Kommentar eines Ex-Feuerwehrmannes den Vogel abschoss - *Als eiserne Reserve können auch von der Nordsee ein paar Kilo Watt eingelagert werden.*

In letzter Zeit erschüttern immer wieder neue Berichte über den Dieselskandal die Medien. Die ersten Fahrverbote werden diskutiert und sind rechtlich möglich.

Für die Feuerwehr ist es natürlich besonders wichtig örtlich flexibel zu sein. Jeder Bereich der Stadt muss zu jeder Zeit und innerhalb kürzester Zeit erreichbar sein. Um dies zu gewährleisten, wurde in den letzten Wochen intensiv über dieses Thema gesprochen. Ein Gremium rund um die Fachbereichsleitung der Feuerwehr hat einen Beschluss zur Zukunft der Feuerwehr gefasst.

Die Feuerwehr will nicht nur auf neue Situationen reagieren, sondern mit neuen Ideen vorangehen. Es wurde beschlossen, den kompletten Fuhrpark der Feuerwehr auf Elektro-

LKWs umzustellen. So wird sichergestellt, dass die Feuerwehr auch in Zukunft immer und überall in Dortmund den Brandschutz sicherstellen kann. Erste Fahrzeuge werden umgerüstet und weitere Neuanschaffungen werden direkt als Elektrovariante gekauft.

Um die Einsatzfähigkeit trotz längerer Einsatzstellen aufrecht zu erhalten, wurde ein neues Logistik-Konzept erstellt. Es kommt vor, dass die Feuerwehr auch über mehrere Stunden an Einsatzstellen gebunden ist und keine Möglichkeit hat, die Fahrzeugbatterien wieder zu laden. Hierbei greift das neue Logistik-Konzept, welches vorsieht, die Fahrzeuge vor Ort entweder mit dem Abrollbehälter-Strom zu laden oder wenn dies nicht möglich ist, die Batterien durch den Abrollbehälter-Akku einfach auszutauschen. Weiterhin werden für sämtliche akkubetriebenen Gerätschaften der Feuerwehr ebenfalls Reserve-Akkus auf dem Abrollbehälter vorgehalten. Funkgeräte, Leuchten oder auch Rettungsgeräte, wie die Rettungsschere, können so jeder Zeit an jedem Ort mit vollen Akkus ausgestattet werden.



Auf dem Bild: Oliver Nestler, Bereichsleiter Einsatzdienst und Gefahrenabwehr, übergibt symbolisch die ersten Akkus an Mark Aschemeier vom Löschzug Hombruch.

Eins dieser neuen Fahrzeuge übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Hombruch. Neben der ebenfalls sehr wichtigen Verpflegungskomponente, kommt eine weitere Sondereinheit in den kleinen Vorort im Süden Dortmunds. Das ist kein Zufall, da diese beiden Sondereinheiten sich perfekt ergänzen. So werden beide Einheiten zu längeren Einsatzstellen alarmiert und können mit geringem Personalaufwand gleichzeitig abgearbeitet werden.



Gedenkfeier zu Ehren der vor 40 Jahren im Einsatz verstorbenen Kollegen Klaus Barnikel und Reinhold Schulte



Pensionäre mit dem Chef der Feuerwehr an der Gedenktafel, v.l. Günter Rose, Dirk Aschenbrenner, Günter Schmand (war bei dem Einsatz dabei), Dieter Mülle, Pit Richarz und Dieter Pahmeier

Am 18.02.1978 haben zwei unserer Kollegen, während eines Einsatzes für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, das Wertvollste gegeben, was ein Mensch zu geben hat – das eigene Leben.

Anlässlich des 40. Jahrestages dieses Unglücks hatte die Feuerwehr Dortmund zu einer Gedenkstunde am 20.02. 2018 eingeladen.

Wie groß diese Anteilnahme heute noch ist, konnte man daran ersehen, dass der Oberbürgermeister Ulrich Sierau mit seiner gesamten Führungsriege der Stadt Dortmund an dieser Gedenkstunde neben den „Aktiven“ und Pensionären teilnahmen.

Der Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner, eröffnete die Gedenkstunde. In seiner Gedenkrede gedachte der Oberbürgermeister der beiden verunglückten Kollegen.

„Dieses schreckliche Ereignis hat große Anteilnahme bei unseren Bürgerinnen und Bürgern erweckt, 1500 Menschen haben an der Trauerfeier am 23.02. 1978 teilgenommen“. OB Sierau zitierte aus der Trauerrede des damaligen Oberbürgermeisters Günter Samtlebe, „ Die Feuerwehr hat zwei gute Kameraden verloren. Sie sind Opfer ihres beruflichen Einsatzes geworden. Männer die berufen gewesen seien, Gesundheit und Leben anderer zu retten, hätten selbst ihr Leben hingeben müssen“.

Der OB Ulrich Sierau und Dirk Aschenbrenner enthüllten die Gedenktafel.

Den letzten Teil der Gedenkstunde gestaltete unser Notfallseelsorger, Hendrik Münz.

Auf der Vitrine an der Gedenktafel wurde für alle während ihres Dienstes verstorbenen Feuerwehrmänner je eine Kerze angezündet.

Änderung im Bereich 37/2 Einsatz (Axel Leipzig erinnert sich)

Gleichzeitig, mit Einführung des Euro, wurden am 01.01.2002 die Brandinspektionsleiter bei der BF Dortmund eingesetzt. Sie lösten den Einsatzführungsdienst ab.

Der Einsatzführungsdienst (B-Dienst) bestand aus vier Brandoberamtsräten, die auf der Hauptwache stationiert waren. Sie regelten von dort die Dienstgeschäfte für alle Wachen und übernahmen bei den Großeinsätzen die Einsatzleitung.

Die neuen Brandinspektionsleiter wurden im Tagesdienst eingesetzt und man übergab ihnen mehrere Wachen in den einzelnen Bezirken. Der 24- stündige B-Dienst wurde auf alle Brandinspektionsleiter und weitere Beamte des gehobenen Dienstes gleichmäßig verteilt.

Die Verantwortung für den gesamten Dienstablauf, einschließlich der Personalführung in den Brandinspektionen übernahmen für die:

Brandinspektion Mitte FW 1

Jochen Happe

Brandinspektion Nord FW 2 und FW 6

Axel Leipzig

Brandinspektion Süd FW 3 und FW 4 Claus-Peter Scholz

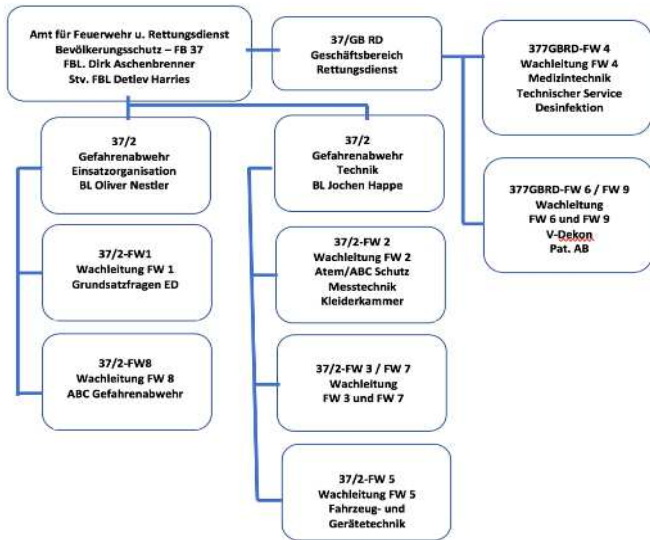
Brandinspektion West FW 5 und FW 9 Werner Dörstelmann

Brandinspektion Flughafen (FW 7) Rüdiger Schulz.

Bis auf Jochen Happe befinden alle Kollegen inzwischen im Ruhestand.

Nach der Neuorganisation der Feuerwehr und der Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes 2012 wurden die Aufgaben und Zuständigkeiten mehrfach geändert.

Mit Wirkung vom 16.05. 2018 wurde zur Vorbereitung einer organisatorischen Weiterentwicklung des Fachbereiches 37 die Zuordnung der Feuer- und Rettungswachen (FRW) geändert.



Goofy sen. und jun. in Aktion

Auszug aus dem z. Z. gültigen Orga Plan

Tag der offenen Tür FW 8 – Eichlinghofen

Die Kollegen der Feuerwache 8 hatten die Pensionäre anlässlich ihres Tages der offenen Tür am Samstag, 16. Juni, zu einem Stammtisch eingeladen. Im Laufe des Tages waren etwa 50 Pensionäre der Einladung gefolgt. Überwältigend war der Zuspruch der Bürger. Für Groß und Klein hatte sich die Wache vorbereitet. Wachführungen, Vorführungen, Fahrzeugschau stand auf dem Programm, für die Kids war die Hüpfburg aufgebaut. Der Musikzug der Feuerwehr Dortmund hatte seinen Auftritt. Jeder konnte sich Eindrücke verschaffen, was die Feuerwehr leisten kann. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. In der Verpflegungstruppe war u. a. auch unser Pensionär Goofy Gruss am offenen Feuer aktiv. Der hier gegarte Grillschinken war im wahrsten Sinne in aller Munde. Ein Tisch war für die Pensionäre reserviert, an dem sich, über den Tag, verteilt verschiedene Gruppen zu einem Gespräch zusammensetzten. Für die alten Löschknechte waren die Wachführungen und Fahrzeuge, ausgenommen die ATF, nichts Neues. Beeindruckend und für viele von uns sehr interessant waren die Fahrzeuge und die Erklärungen zur Analytischen Task Force. Es war eine sehr gelungene Veranstaltung. Sollten wir wieder eingeladen werden, wir kommen wieder.



Eine der verschiedenen Gruppen am Stammtisch

Ehrung für Pit Richarz

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes wurde Pit Richarz mit der Ehrennadel mit Silberlorbeer ausgezeichnet.



Jörg Müssig bei der Übergabe der Ehrennadel an Pit Richarz

Aus „Uralten Zeiten“

Wenn man den heutigen Kollegen die Funktion „Heizung“ nennen würde, könnte wohl keiner etwas damit anfangen. Zu unserer Zeit eine Monatsfunktion, nach der sich kein Kollege gerissen hat.

Unser Pensionär, Klaus Keuchel, genannt die Gazelle von Rot-Weiß Feuerwehr, hat in seinen Unterlagen geblättert und u. a. ein Foto gefunden, das ihn an das Thema „Heizung“ erinnert hat.



Der Heizer vom Dienst in Aktion

„Nach 20 Jahren Hauptwache habe ich mich zur FW 5 versetzen lassen, das waren drei Jahre in der Silberstr. und 17 Jahre Steinstr. Nach drei Wochen Eingewöhnungszeit auf der FW 5 hatte ich Ordnungsdienst. Zu dieser Aufgabe gehörte auch die Befuerung des Koksofens in der großen Halle. Natürlich gab es keine Einweisung in die Bedienung, jeder Kollege sollte doch seine eigenen Erfahrungen machen, denn bei falscher Handhabung kam es immer zu einer großen Schlackenbildung und es war eine Sauarbeit den festgebackenen „Koksbären“ zu entfernen. Zum Glück hatte ich etwas Erfahrung aus meiner Lehrzeit, denn dort hatte ich als „Stift“ auch einen Koksofen zu versorgen.“



Eine Frau in führender Position bei der Feuerwehr Dortmund

Oberbrandrätin Katharina Timm

Zumindest die älteren Kollegen kannten es nicht, dass Frauen ihren aktiven Dienst bei der Berufsfeuerwehr ausübten. So nach und nach hat sich das geändert und eine Frau im mittleren Feuerwehrdienst ist heute ganz normal. Ab dem 01. September 2017 gibt es nun mit Katharina Timm eine Frau im höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Katharina Timm versieht ihren Dienst im Kern der Feuerwehr, der Abteilung 37/2 Gefahrenabwehr und Einsatzorganisation.

Hier sind die Organisationsbereiche Einsatzdienst BF, Geschäftsführung Freiwillige Feuerwehr und Einsatzführung, -lenkung und -planung gebündelt. Sie ist die Stellvertreterin von dem Leiter der Abteilung, Oliver Nestler. Weiterhin obliegt ihr auch die Stellvertretung der Wachleitung auf der FW 1. Die gebürtige Frankfurterin studierte zunächst in Göttingen und Freiburg Biologie. Die Diplombiologin kam zu der Überzeugung, ihr gesamtes Leben nicht mit Forschungen in einem Labor zu verbringen. Bei der damals aufkommenden Diskussion über Pandemien und ähnliches, kam bei ihr die Frage auf, wer ist zuständig und entscheidet, dass eine Krankheit als Pandemie eingestuft wird. Beim Googeln ist sie auf die Feuerwehr gestoßen und das Interesse war geweckt. 2010 erfolgte die Grundausbildung bei der Feuerwehr Aachen, das anschließende Referendariat ging u. a. über Feuerwehren in Hannover und Hamburg. Danach ging es 2012 in den aktiven Dienst zur Feuerwehr in Herne. Hier übernahm sie die Leitung des VB und war stellvertretende Feuerwehrchefin.

Was ist besonders in Dortmund?

„Mir ist zunächst die besondere Freundlichkeit in dieser Stadt aufgefallen. Die Feuerwehr hier ist

natürlich einige Nummern größer, als die in Herne, mit vielfältigen Aufgaben, wie u.a. die vielen Spezialeinheiten, der Flughafen und der Hafen.

Was macht diesen Job so interessant?

„Es ist die Kombination zwischen Büro- und Einsatzdienst und der Reiz, dass man bei Einsätzen immer neue Aufgaben bekommt und hieraus für die kommenden Erfahrungen sammeln kann“.

Wie wird eine Frau in Führungspositionen angenommen und akzeptiert?

„Hier gab es weder in Herne noch in Dortmund irgendwelche Probleme. Als Frau, die in einer Männerdomäne arbeitet, muss sich aber darüber klar sein, dass man sich immer wieder neu beweisen muss.“

Bei der Feuerwehr Dortmund arbeiten zur Zeit 25 Frauen, davon ist eine im gehobenen Dienst (ABZ) und eine im höheren Dienst.

In Deutschland haben bisher etwa 20 Frauen die Ausbildung für den höheren Dienst gemacht, davon sind nur noch fünf bei der Feuerwehr.

Stadtfeuerwehrtag 2018 -285 Helfer im Einsatz

Unter dem Motto „Wir sorgen für Schutz und Sicherheit“ fand am 08. September 2018, in der Zeit von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr, der Stadtfeuerwehrtag statt. Rund um die Reinoldikirche war wieder – Feuerwehr live – mit Informationen zu Feuerwehr und Rettungsdienst, Schauübungen, große Fahrzeugschau und Kinderprogramm.

Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Erstmals wurde das gesamte Catering durch einen Caterer durchgeführt. Der Partyservice Huth vom Steinkühlerweg, der bisher einige Veranstaltungen des Stadtverbandes beliefert hatte, sorgte für Verpflegung und Getränke für die Besucher und alle Teilnehmer. Nach dem alten Motto „Ohne Mampf, keinen Kampf“ konnten sich die Kollegen nach dem morgendlichen Aufbau mit einem Frühstück für den weiteren Tag stärken. Acht Kollegen aus dem Bereich der Pensionäre hatten die Markenausgabe für die Mitarbeiter und den Verkauf für die Besucher übernommen. Für das einheitliche Auftreten hatte der Stadtfeuerwehrverband Polo-Shirts gesponsert.



Die „Frühschicht“ der Pensionäre nach dem Aufbau, fertig für den Verkauf. (v.l.) Hannes Bartel, Pit Richarz, Klaus Lotte und Axel Leipzig

Bereits ab 08:00 startete der Aufbau für das Ereignis. Vier von den „Altgedienten“ (s. Bild oben) stellten ihr Zelt auf und richteten sich für den Verkauf der Wertmarken und der Verkaufsartikel ein. Insgesamt wurden die Wertmarken für 285 Mitarbeiter der Feuerwehr ausgegeben, davon waren 202 einen halben Tag im Einsatz und 83 waren über den gesamten Tag eingespannt. Die Frühschicht wurde dann von der Mittagschicht mit Dieter Pahmeier und Gerd Potulski abgelöst und die Spätschicht hatten Dieter Berghoff und Heinz Timmer übernommen.

Rund um die Reinoldikirche präsentierten sich zahlreiche Akteure aus dem Haupt- und Ehrenamt von der Tauchergruppe bis hin zur Jugendfeuerwehr.

Hier kam im Spiel- und Bastelbereich wieder der mit dem Stadtfeuerwehrverband entwickelte Bastelbogen in Form eines Löschfahrzeuges zum Einsatz. Mit Buntstiften und Malvorlagen war für die kleinen Gäste zusätzlicher Spaß garantiert. Während die Kinder gemalt und gebastelt haben konnten sich die Eltern hier zum Thema Kinderfeuerwehr informieren.

Neben der großen Fahrzeugschau mit Lösch- und Sonderfahrzeugen, wie Kranwagen, Teleskopmast, Abrollbehältern und einem Flugfeldlöschfahrzeug des Dortmunder Flughafens, wurden auch verschiedene Schauübungen, an denen zum Teil auch aktiv mitgewirkt werden konnte, gezeigt.

An allen Attraktionen standen Mitarbeiter der Feuerwehr als kompetente Gesprächspartner für die vielen Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung. Der Informationsbedarf erstreckte sich u. a. von der Frage zur Notwendigkeit von Rauchwarnmeldern und der eingeführten gesetzlichen Verpflichtung zur Installation in allen Wohnungen, über die ehrenamtliche Tätigkeit in einem Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr bis hin zu den Einstellungsbedingungen der Berufsfeuerwehr. Die Dortmunder Feuerwehr nutzte dabei auch die Gelegenheit, um die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger auf allgemeine Brandgefahren hinzuweisen und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.



„Feuerwehrrot“ rund um die Reinoldikirche

Das große Interesse an der Arbeit der Feuerwehr sowie die vielen Nachfragen belegen damit wieder die Notwendigkeit einer guten Öffentlichkeitsarbeit. Die Veranstaltung wurde federführend durch die Stabsstelle Presse-, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, Repräsentation koordiniert. Die Durchführung wäre aber ohne die Unterstützung der 285 Helfer, z. B. aus dem Sachgebiet Brandschutzaufklärung, der ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und unserer Pensionäre undenkbar und unmöglich. Dafür sagt die Feuerwehr an alle Beteiligte ein herzliches Dankeschön.

Geplant ist der nächste Stadtfeuerwehrtag für das Jahr 2020. Die Mannschaft der Pensionäre war von der Veranstaltung so begeistert und alle haben unter der Voraussetzung, dass das gesundheitlich möglich ist, gesagt:

„Wir sind wieder dabei“



Ein gelungener Schnappschuss vom Turm der Reinoldikirche auf die Übungsfläche

Eine besondere Begrüßung und Verabschiedung wurde im Rahmen der Übung der Höhenretter vorgenommen. Detlev Harries verabschiedete die ehemalige Ordnungs- und Rechtsdezernentin Diane Jägers, mit einem Blumenstrauß und stellte den Besuchern den Nachfolger, Norbert Dahmen vor, dem ein Feuerwehrhelm überreicht wurde. Als Gag kamen Blumenstrauß und Helm aus luftiger Höhe, per Höhenretter vom Turm der Reinoldikirche.



vl. Norbert Dahmen, Diane Jägers und Detlev Harries - Bilder: Feuerwehr Dortmund



Die Truppe der Radfahrer noch ausgeruht vor dem Start nach Usedom

Die Radsportler der Feuerwehr Dortmund gehen wieder auf große Fahrt.

Am Freitag, 31.08. 2018 um halb zehn starteten 13 Radsportler der Feuerwehr ihre diesjährige große Fahrradtour. Das Ziel ist dieses Mal die Insel Usedom. Für diese fast 1000 Kilometer lange Strecke sind insgesamt sechs Tagesetappen angesetzt. Zusätzlich werden jeweils eine Erkundungsetappe am Müritzsee

(Mecklenburger Seenplatte) und auf Usedom angeboten.

An der Tour nehmen Günter Gurack, Alexander Lünse, Guido Feger, Holger Hering, Günter Theine, Holger Wolf, Frank v. Kloneczynski, Rolf v. Kloneczynski, Walter Patryjas, Willi Engels, Matthias Elshoff, Florian Bachmayer und Hartwig Kurilla teil.

Bemerkenswert ist es, dass mit Willi Engels und Hartwig Kurilla zwei Pensionäre noch fest im Sattel sitzen.

Die geplanten Etappen sind:

31.08.18 - 1. Etappe 153 km / 960 Hm nach Vlotho an der Weser

01.09.18 - 2. Etappe 127 km / 400 Hm nach Walsrode in der Lüneburger Heide

02.09.18 - 3. Etappe 169 km / 640 Hm nach Arendsee (Altmark) in Sachsen Anhalt

03.09.2018 - 4. Etappe 130 km / 420 Hm nach Rheinsberg am Grienericksee in Brandenburg

04.09.18 - 5. Etappe 131 km / 640 Hm nach Gotthun / Müritz in Mecklenburg-Vorpommern

05.09.18 - Eine Erkundungsetappe, 85 km vor Ort am Müritzsee

06.09.18 - 6. Etappe 159 km / 580 Hm nach Bansin auf der Sonneninsel Usedom

07.09.18 - Eine Erkundungsetappe, 85 km vor Ort auf Usedom

Am 08. September wurde die Rückreise angetreten, dann allerdings in Begleitfahrzeugen



Fahrradfahren
ist veganes
Reiten.

Sommertreffen der Pensionäre auf der FW 1



Wie vor zwei Jahren beim Ausbildungszentrum auf der FW 2, so hatte die Feuerwehr auch in diesem Jahr zu einem Sommertreffen, diesmal zur FW 1,

eingeladen. Wie auch vor zwei Jahren hatte im Vorfeld Volker Schulz das Treffen in den Stiel gestoßen.

Eine seiner letzten „Amtshandlungen“, denn er geht 2019 in den Ruhestand. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank von den Pensionären an Volker Schulz und natürlich auch an den Chef der Feuerwehr, Dirk Aschenbrenner, der hierzu sein OK gegeben hat. Durch den plötzlichen Ausfall von Volker Schulz, wegen einer OP, musste neu organisiert werden. In einem kurzfristig angesetzten Gespräch mit dem stellvertretenden Leiter der Feuerwehr, Detlev Harries, Patrik Postelt aus dem Geschäftsbereich Rettungsdienst und Pit Richarz wurde alles organisiert. An dieser Stelle zunächst einmal eine recht gute und schnelle Genesung für Volker Schulz und einen herzlichen Dank, dass durch das spontane Handeln von Detlev Harries und Patrik Postelt die Veranstaltung gesichert wurde.

Nach einer anfänglich spärlichen Rückmeldung, die sich kurz vor Meldeschluss erheblich steigerte, hatten 76 Pensionäre, zwei Ehefrauen und die ehemalige Chefin des Vorzimmers, Frau Fritzsche, den Weg zur Feuerwache 1 gefunden.

Detlev Harries begrüßte die erwartungsvolle Truppe. In der Fahrzeughalle waren Tische und Bänke sowie ein kleines Buffet aufgebaut.

Patrik Postelt hatte die Organisation für den Nachmittag übernommen. Erster „Besichtigungspunkt“ war ein Intensivtransportwagen. Hiervon sind bei der Feuerwehr Dortmund zwei Fahrzeuge im Dienst. Beide Fahrzeuge sind baugleich, unterscheiden sich nur im Bereich der Trage, ein Fahrzeug ist mit einer Trage für schwer übergewichtige Patienten ausgestattet. Beeindruckend waren die Erklärungen, mit welcher Technik diese Fahrzeuge ausgestattet sind. Es sind alle medizinisch notwendigen Geräte vorhanden, an Kleinigkeiten wurde auch gedacht, so kann man im Innenraum anhand von Lichtzeichen sehen,

ob gebremst oder links oder rechts abgebogen wird. Es ist sogar möglich, das Gewicht beim Einladen des Patienten festzustellen. Hier haben sich einige Pensionäre an die alten Zeiten zurückerinnert als noch für alle Einsätze nur ein „stinknormaler“ KTW zur Verfügung stand.



Beide ITW – auf dem Bild links der Schwerlast ITW

Wie es bei der Feuerwehr zu jeder Zeit möglich ist, wurde die weitere Programmplanung durch einen Alarm durcheinander geworfen. Mit dem Stichwort „eingeklemmte Person“ verließen Löschzug, Bergungszug und Rettungsdienst die Wache. Aber die Vorführung der Feuerwehrdrohne durch Norbert Pahlke vom IFR war doch noch möglich. Einem kurzen Vortrag über die Einsatzmöglichkeiten der Drohne folgte eine Flugvorführung und es wurden Fotos von den alten Löschknechten aus der Luft geschossen.



Blick in den ITW

Eine zufällig anwesende Truppe der DLRG befand sich auf der FW 1, so konnte man sich noch über das mitgeführte Rettungsboot informieren lassen.

So nach und nach waren die eingesetzten Kräfte wieder eingerückt und wer noch wollte oder

konnte, hatte die Möglichkeit, sich über die Einsatzmöglichkeiten des Teleskopmasten zu informieren, hier hat die Feuerwehr Dortmund ein Einsatzmittel, welches mit 54 m Einsatzhöhe das zur Zeit das Fahrzeug mit der höchsten Einsatzhöhe in Deutschland ist. Auch stand die Besatzung des Bergungszuges für Erklärungen zum Kranwagen zur Verfügung. Danach war Pause angesagt und die Truppe sammelte sich in der Fahrzeughalle. Bei kalten Getränken, Currywurst und Salaten wurden die Neuigkeiten diskutiert. Aber, wie es bei den Treffen immer ist, kamen die alten Zeiten wieder auf den Tisch. Einige Kollegen hatten Fotoalben mitgebracht und es ging das große Raten los, wer ist das denn und wo war das denn. Gegen 19:00 Uhr, nach etwa 3 Stunden, löste sich die Versammlung auf, die einhellige Meinung war, „das war wieder ein gelungener Nachmittag“ und man verabschiedete sich mit den Worten, „bis in drei Wochen zu unserem Oktobertreffen“.



Große Aufmerksamkeit bei der Erklärung zu ITW

Weitere Bilder von diesem Treffen auf unserer Homepage

www.bfdo-pensionäre.de



Zwei Bilder von der Drohne aus geschossen



Das Alte Löschfahrzeug
Zusammengestellt und
für den Inhalt verantwortlich

Pit Richarz